

So, 14. März, 11 Uhr, Café Vetter

Prinz Dr. Asfa-Wossen Asserate

Afrika wohin?

Dr. Asfa-Wossen Asserate, Großneffe des letzten äthiopischen Kaisers Haile Selassie, setzt sich in seinem Erfolgs-Buch „Manieren“ mit den kulturhistorischen und soziologischen Verhaltensbetrachtungen europäischer Menschen aus der Sicht eines Weltbürgers auseinander. Damit lieferte er - einem Kompass gleich - Orientierung in den vielfältigen Gepflogenheiten wirtschaftlicher, politischer und kultureller Eliten. Neben seiner Arbeit als Unternehmensberater setzt er sich für die Achtung der „Human Rights“ ein und begründete die Gesellschaft „Orbis Aethiopicus“, deren Anliegen es u.a. ist, wissenschaftliche Tagungen in Afrika durchzuführen.

Sein hochaktueller Vortrag „Afrika wohin? Europa und China im Wettlauf um Märkte, Macht und Einfluß“ basiert auf seinem in Kürze erscheinenden Buch „Afrika - die 101 wichtigsten Fragen und Antworten“. In seinen Vorträgen vermittelt er unverzichtbare Kenntnisse zum Aufbau und Erhalt international fruchtbarer Wirtschafts- und Kultur-Beziehungen.

Dr. Asfa-Wossen Asserate ist Unternehmensberater für Afrika und den Mittleren Osten und Fachmann für interkulturelle Verständigung.

Der Vortrag ist für kulturwissenschaftlich Interessierte, die zukunftsorientiert denken.

Eintritt: € 10 / Mitglieder, Studenten € 8

So, 21. März, 11 Uhr, Café Vetter

Marion Tauschwitz

Dass ich sein kann, wie ich bin

Hilde-Domin-Biografie

„Wenn die Liebe die einzige Probe nicht besteht“ – das Leben der Dichterin Hilde Domin.

Hilde Domins Gedichte sind geprägt von Verfolgung und Vertreibung, Exil und Rückkehr und doch immer einem hoffnungsvollen Blick in die Zukunft. Nach dem Tod Hilde Domins am 22. Februar 2006 fanden sich im Nachlass viele tausend Briefe, deren Auswertung die Quelle bildete für Marion Tauschwitz' viel beachtete Hilde-Domin-Biografie „Dass ich sein kann, wie ich bin“, die im Mai 2009 erschienen ist. In ihrem freien Vortrag und mit Gedichten Hilde Domins erzählt Marion Tauschwitz vom bislang in vielen Details unbekanntem Leben der großen Lyrikerin.

Marion Tauschwitz, studierte Germanistin, war während Hilde Domins letzten fünf Lebensjahren deren Sekretärin, Mitarbeiterin, Reisebegleiterin und Vertraute.

Eintritt: € 8 / Mitglieder, Studenten € 6

So, 28. März, 11 Uhr, Café Vetter

Dietmar Klenner

Che Tai und Grünauge

Eine Krankenschwester in einem Krankenhaus in Berlin-Kreuzberg hat sich in den Stationsarzt verliebt. Er erwidert ihre Liebe und möchte sie umgehend heiraten. Durch einen Fernsehbericht über einen beginnenden Guerillakrieg in Nordthailand (Angriff burmesischer Truppen) aufgerüttelt und angerührt vom Schicksal der Kinder in diesem bewaffneten Konflikt, entschließt sie sich, für die NGO „Protection of Children in Armed Conflicts“ humanitäre Hilfe zu leisten.

Sie reist nach Thailand und wird mit den schrecklichen Szenen dieses asymmetrischen Krieges konfrontiert. Unbeabsichtigt wird sie immer mehr in die Wirren dieses Guerillakrieges einbezogen, zumal sie sich in einen Thailänder verliebt, was die Wahrnehmung ihrer humanitären Aufgabe nicht gerade erleichtert. Themen des Humanitären Völkerrechts, wie z. B. das Verhalten gegenüber Verwundeten und Kriegsgefangenen, das Respektieren der weißen Flagge, Kindersoldaten, Schutzzonen, Gebrauch von Anti-Personen-Minen, werden in einen spannenden Roman gepackt. Die selbstbewusste junge Dame wächst über sich hinaus und wird zu einer „Heldin“ in diesem Guerillakrieg.

Dietmar Klenner, Jahrgang 1940, ist pensionierter Offizier und war u. a. als Verteidigungsat-taché in Israel und für das International Committee of the Red Cross in Genf tätig. Er lebt in Marburg.

Eintritt: € 8 / Mitglieder und Studenten € 6

So, 18. April, 11 Uhr, Café Vetter

Matinee mit Anne Berg

Rilke in Paris

„Ich lerne sehen. Ich weiß nicht, woran es liegt, es geht alles tiefer in mich ein und bleibt nicht an der Stelle stehen, wo es sonst immer zu Ende war.“ Diese Zeilen aus Rainer Maria Rilkes (1875-1926) einzigem Roman „Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge“ (entstanden zwischen 1904 und 1910) beschreiben wohl auch die künstlerische Entwicklung des Dichters selbst, die sich während seiner Aufenthalte in Paris vollzieht.

Der Auftrag, eine Monographie über den Bildhauer Auguste Rodin zu verfassen, führt Rilke in die französische Metropole, die bis 1914 Zentrum dieser fruchtbaren Schaffensperiode bleiben soll. Die Ästhetik und Arbeitsweise Rodins, als dessen Sekretär der Dichter sich zeitweise verdingt, inspirieren ihn zu einer neuen Betrachtungsweise von Menschen, Tieren, Dingen.

In der Suche nach einem äquivalenten literarischen Ausdruck erhält Rilkes Roman eine besondere Bedeutung und soll im Zentrum der Matinee stehen. Daneben wird die Schauspiele-

rin Anne Berg Passagen über Rodin und selbstverständlich auch berühmte Gedichte wie „Der Panther“ und „Das Karussell“ (aus „Neue Gedichte“) rezitieren.

Die Marburgerin Anne Berg studierte an der Folkwang Hochschule in Essen Schauspiel. Sie arbeitete u.a. bei den Bad-Hersfelder-Festspielen, an der Staatsoper Berlin und wirkte im letzten Jahr an Lesungen zum Komponisten Mendelssohn für den MRD in Leipzig sowie für Ludwig Legge im Marburger Rathaus mit. Zurzeit ist sie am Renaissance-Theater in Berlin engagiert.

Eintritt: € 8 / Mitglieder, Studenten € 6

So, 16. Mai, 11 Uhr, Café Vetter

Uni im Café

Professor Walter Wimmel

Wie viel Eurolatinität verträgt die deutsche Sprache?

Eintritt: € 8 / Mitglieder, Studenten € 6